



## **NEWSLETTER Juni 2022**

### **Es braucht wirksame Klimaschutzmassnahmen in der Agrarpolitik**

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Faktenlage ist unbestritten: Landwirtschaft und Ernährung tragen mit 17% einen hohen Anteil zu den Treibhausgas-Emissionen in der Schweiz bei. Gut erforscht sind die Quellen der Emissionen aus Landwirtschaft und Ernährung. Grosser Streitpunkt sind aber die Massnahmen, mit welchen die Emissionen nun gesenkt werden sollen. Diese Diskussion hat in einigen Kantonen bereits zu Entscheidungen und Massnahmen geführt, während in der nationalen Agrarpolitik die Strategie in Überarbeitung ist und der Weg noch weit scheint. Dabei läuft uns die Zeit davon und gerade in Landwirtschaft und Ernährung brauchen bekanntlich Umstellungen Zeit. Ohne griffige Massnahmen wird es nicht möglich sein, die Emissionen wirkungsvoll zu senken und die Klimaziele zu erreichen. Wo muss nun angesetzt werden, damit die eindeutigen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Pilotprojekten umgesetzt werden?

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Laura Spring, Geschäftsführerin

Vision Landwirtschaft

Ottikerstrasse 59 T +41 (0)43 540 83 35

CH-8006 Zürich M+41 (0)78 405 77 59

[sekretariat@visionlandwirtschaft.ch](mailto:sekretariat@visionlandwirtschaft.ch)

[www.visionlandwirtschaft.ch](http://www.visionlandwirtschaft.ch)

Für die nationale Agrarpolitik besteht die [Klimastrategie](#) aus dem Jahr 2011. Daraus wurden zwar mögliche Handlungsfelder und Visionen abgeleitet, aber bisher keine Massnahmen verabschiedet. Der Entwurf für die nationale Klimastrategie liegt Vision Landwirtschaft vor. Der Massnahmenplan dazu wird aktuell vom BLW und einer Begleitgruppe ausgearbeitet. Abschluss und die Publikation beider Teile ist Ende 2022 vorgesehen. In der nationalen Agrarpolitik ist das Ziel klar definiert: Der Treibhausgas-Fussabdruck in Bezug auf die Ernährung soll um mindestens zwei Drittel reduziert werden bis 2050. Das ist kein besonders ambitioniertes Ziel, aber um es überhaupt zu erreichen, braucht es rasche, umsetzbare und wirksame Massnahmen. Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Treibhausgas-Emissionen zeigt, dass die Ziele aktuell verfehlt werden. Es sind somit zusätzliche Anstrengungen nötig, um die Emissionen wieder auf Kurs zu bringen.

### **Situation in den Kantonen**

In einigen Kantonen, wurden bereits einige Massnahmen zum Klimaschutz in der Landwirtschaft verabschiedet. Interessant ist, dass dort die landwirtschaftlichen Massnahmen einen breiten politischen Konsens erreichen. Diese Massnahmen gehen in verschiedene Richtungen und daher bietet sich ein Vergleich der kantonalen Klimastrategien an ([Tabelle Klimaschutz in den Kantonen Vision Landwirtschaft](#)). Die meisten Kantone haben in ihren Klimastrategien den Bereich Landwirtschaft anders behandelt als die Bereiche Mobilität und Wohnen. Die Zielvorgaben sind weniger streng. Auffällig ist, dass einige Kantone auch Massnahmen zu Ernährung und Konsum verabschiedet haben, andere hingegen verfolgen einen rein technischen Ansatz, die Treibhausgase auf den Betrieben zu reduzieren. Die meisten der Kantone verfolgen zudem Anpassungsmassnahmen an die bereits heute akuten Probleme der Landwirtschaft durch den Klimawandel, die jedoch keine Senkung der Emissionen bringen. In Kantonen mit hohen Tierbeständen ist eine Senkung der Emissionen jedoch nur möglich, wenn die Tierbestände reduziert werden. Dies wiederum ergibt nur Sinn, wenn gleichzeitig das Ernährungsverhalten der Konsument:innen sich anpasst, weil sonst einfach mehr tierische Produkte importiert werden. Im Kanton Luzern wird auch die Massnahme «Tierbestände reduzieren» vom Luzerner Bäuerinnen und Bauernverband mitgetragen.

### **Spezialfall Graubünden**

Im interkantonalen Vergleich wurden im Kanton Graubünden die ehrgeizigsten und konkretesten Klimaschutz-Ziele für den Bereich Landwirtschaft beschlossen (s. Tabelle Vision Landwirtschaft). Am 3. Mai 2022 wurde der Bericht [Treibhausgase aus der Bündner Landwirtschaft](#) präsentiert, in dem die Resultate und Erkenntnisse aus der Klimabilanzierung von 52 Pilotbetrieben vorgestellt werden. Bezüglich der analysierten Betriebszweige und Anbaumethoden kommt der Bericht zum Schluss, dass aus systemischer Perspektive insbesondere eine standortangepasste Tierhaltung erfolgsversprechend ist. Dies bedeutet: Tierhaltung ausschliesslich auf Flächen, die nicht für den Anbau von Kulturen für die direkte menschliche Ernährung geeignet sind (Feed-no-Food). Im Rahmen einzelner Betriebszweige liegt hingegen ein grosses Potential im Bereich der Hofdüngersysteme und im Humusaufbau. Die Autor:innen halten fest, dass die gegenwärtig verfügbaren Handlungsoptionen nicht ausreichen werden, um eine «klimaneutrale» Landwirtschaft zu erreichen.

### **Nationale Agrarpolitik**

Die Treibhausgasemissionen aus der schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft wurden auch von der [Agroscope](#) untersucht. Sie haben die technischen Lösungen analysiert und zeigen auf, dass die Emissionsreduktion in der Produktion mit technischen Möglichkeiten begrenzt ist. Die Studie zeigt, dass mit einem veränderten Konsumverhalten viel mehr Emissionen eingespart werden können. Die Reduktion des Konsums von tierischen Produkten ist dabei der entscheidende Hebel. Im Entwurf zur Klimastrategie des BLW wird der Ansatz der gleichzeitigen Veränderung von Konsum- und Produktionsmustern wie folgt beschrieben: «Mit einer Ernährung, welche sich an den Empfehlungen der [Schweizer Lebensmittelpyramide](#) ausrichtet, können neben der Förderung der Gesundheit der Bevölkerung gleichzeitig der Treibhausgas-Fussabdruck der Ernährung sowie weitere negative Umweltwirkungen mehr als halbiert werden. Die Produktion passt sich dahingehend an, dass die ackerfähigen Flächen für die direkte menschliche Ernährung genutzt und die verbleibenden Tiere mit Gras der natürlichen und nicht-ackerfähigen Grünlandflächen sowie Abfällen aus der Lebensmittelproduktion versorgt werden. Insgesamt könnte so bei gleichbleibender Bevölkerungszahl der Selbstversorgungsgrad um 20 Prozentpunkte anwachsen.»

### **Es braucht griffige Massnahmen**

Gemäss Pyramide essen wir heute dreimal zu viel Fleisch. Um das zu ändern, müssen zuerst einmal die Fehlanreize in der Agrarpolitik beseitigt werden und die Produktion von pflanzlichen Produkten mehr Förderung erhalten. Kostenwahrheit bei den Lebensmitteln führt den Konsument:innen die wahre Gewichtung der Nahrung vor Augen. Zudem braucht es eine konsequente Nutzung der ackerfähigen Flächen für die direkte menschliche Ernährung. Weitere Massnahmen wie Lenkungsabgaben auf importierte Futtermittel und Reduktion der Tierbestände sind nötig. Interessant wird es nun sein, ob die Entscheidungsträger:innen und auch die Bevölkerung bereit sein werden, die deutlichen Resultate aus Forschung und Pilotprojekten umzusetzen. Damit Massnahmen in der Ernährung auch Wirkung zeigen, braucht es einen umfassenden Einbezug der Bevölkerung und der gesamten Wertschöpfungskette vom landwirtschaftlichen Betrieb über die Verarbeiter, den Handel bis zu den Konsument:innen. Projekte wie der nationale [Bürger:innenrat für Ernährungspolitik](#) können dazu einen Beitrag leisten. Entscheidend sind aber die Massnahmen aus der Agrarpolitik, denn die zukünftige Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen aus der Landwirtschaft ist abhängig davon, ob Vorschriften und eine Verstärkung der Anreizprogramme in der Agrarpolitik etabliert werden können.

### **Quellen:**

Treibhausgasemissionen aus der schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft, - Bretscher et al. (2014)

<https://www.agrarforschungschweiz.ch/2014/11/treibhausgasemissionen-aus-der-schweizerischen-land-und-ernaehrungswirtschaft/>

<https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/nachhaltige-produktion/umwelt/klima.html>

<https://www.weltagrabericht.de/themen-des-weltagraberichts/klima-und-energie.html>

<https://www.klimabauern.ch/news-meldung/treibhausgase-aus-der-buendner-landwirtschaft>

<https://2019.agrarbericht.ch/de/umwelt/klima/treibhausgasemissionen-aus-der-landwirtschaft>

## Kurzmitteilungen

### Ernährungszukunft: Bürger:innenrat



«Ernährungszukunft Schweiz» leistet einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Diskussion über die künftige ganzheitliche Politik für eine gesunde und nachhaltige Ernährung in der Schweiz. Erstmals in der Schweiz wird ein nationaler Bürger:innenrat konkrete Empfehlungen dazu erarbeiten und ein wissenschaftliches Expert Panel Lösungsvorschläge präsentieren.

[>> Mehr](#)

### «Vegane Landwirtschaft» – ein nachhaltiger Trend?



Radio SRF sucht im Rahmen eines Beitrages nach Antworten zu einer veganen Landwirtschaft und wie ökologisch diese wäre, wenn alle Schweizer Bauern aus der Fleischproduktion aussteigen würden. Die Sendung zeigt zudem auf, worauf Vision Landwirtschaft immer wieder hinweist: Die Tierbestände müssen deutlich reduziert werden und die staatliche Produktionslenkung setzt falsche Anreize.

[>> Mehr](#)

### Zuviel Stickstoff in der Luft: das macht unsere Wälder krank



Das Bundesamt für Umwelt weist erneut auf die Belastung der Wälder durch übermässigen Stickstoff aus der Luft hin und listet Massnahmen auf, wie sie zu reduzieren sind.

[>> Mehr](#)

### Stickstoff-Überschüsse: Bund soll zukunftsgerichtete Betriebe unterstützen



Die im Auftrag von Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), BirdLife, Pro Natura und WWF veröffentlichte Studie "Ammoniak - die Situation in ausgewählten Kantonen" zeigt, wie wichtig entschlossenes Handeln ist. Eine standortangepasste Landwirtschaft kann die Ammoniak-Emissionen wirksam senken.

[>> Mehr](#)

## Agenda

### **GDI: zweite internationale Konferenz für Innovation in der Lebensmittelbranche - Nutzung von Fermentation für die Ernährungszukunft**

Muss man die Zahlen noch erwähnen? Die Zahlen, die belegen, wie die globale Fleischindustrie den Menschen und dem Planeten schadet? Die von der Eier- und Milchproduktion verursachten Umweltschäden? Kaum. Stattdessen zeigen wir lieber, wie man der **Lust auf tierische Produkte mit Innovation begegnen** kann.

Mittwoch 15. Juni 2022 / 09:00 - 17:00 Uhr

GDI Gottlieb Duttweiler Institute  
Langhaldenstrasse 21  
8803 Rüslikon

[>> Programm und Anmeldung](#)

Mit Ihrer Hilfe arbeitet Vision Landwirtschaft am Systemwandel in der Land- und Ernährungswirtschaft.

Jetzt mit TWINT spenden!

[>> Danke für Ihre Unterstützung](#)

